VII. Tuberculose oder Lupus der Nasenschleimhaut von Dr. M. Bresgen.

Entgegnung von Dr. Max Schäffer.

Ich fand mich eigenthümlich berührt durch die von Bresgen in No. 30 der W. aufgeworfenen Zweifel über die Richtigkeit der pathologisch-anatomischen Diagnose der von mir operirten Geschwulstmassen der Nase.

Bresgen setzt den im pathologisch-anatomischen Institute in Göttingen gemachten mikroskopischen Untersuchungen einfach einen mikroskopisch nicht untersuchten Fall gegenüber und sucht damit zu beweisen, dass es sich auch in meinen Fällen, wie in den seinen, um Lupus gehandelt habe. — Ein derartiges Vorgehen kann ich heutzutage nicht für berechtigt erklären!

Nur wenn die von Bresgen operirten Geschwulstmassen einer ebenso sorgfältigen, mikroskopischen Untersuchung unterzogen worden und dieselbe die nämlichen Resultate geliefert hätte, wie die in meinen Fällen, wäre ein Anzweifeln der richtigen Deutung und Benennung der von mir als Tuberkeltumoren bezeichneten Geschwülste erlaubt gewesen.

Ich habe in letzter Zeit alle meine Fälle wiedergesehen und absolut keine Anzeichen von Lupusknötchenbildung finden können.

Gerade weil auch ich wusste, dass im Lupusknoten Tuberkelbacillen gefunden worden sind, habe ich es für nöthig gehalten, bei der Symptomatologie das Fehlen von solchen ausdrücklich hervorzuheben. Ich glaube Bresgen, dass es sich in seinem Falle um Lupus gehandelt hat, obwohl nur der makroskopische Befund vorliegt; warum will er sich aber den Beweisen der mikroskopischen Befunde Nasse's verschliessen?

Weil sein Fall sich schliesslich als Lupus entpuppte, deshalb sollen es die meinigen auch thun?!

Ehe Bresgen also nicht zutreffende mikroskopische Beweise beibringt, wird wohl Jeder vorurtheilsfrei meine Schlussfolgerungen aus Nasse's Befunden als zutreffend anerkennen!